

# Correspondent.

Erstausgabe:  
Freitag, 17. März, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Schriftliche Bestellungen: Nr. 5.  
Telegraphisch Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.  
1 Mark 20 Pfg. durch den Heuenteiler.  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Nr. 54.

Sonntag den 17. März.

1895.

## Die Getreidehandelspolitik Friedrichs des Großen.

In demselben Maße, in dem die Agrarier sich unzugänglich für alle Ausführungen gegen den Antrag König erweisen — der Nachweis Prof. Conrad's von der Unausführbarkeit des Antrags ist in den Preßorganen des Bundes der Landwirthe noch nicht mit einer einzigen Silbe erwähnt, geschweige denn widerlegt worden — mit um so größerer Hartnäckigkeit wiederholen sie Tag aus Tag ein die bewiesenen aufgestellten Behauptungen zu Gunsten der Verstaatlichung des Getreide-Einfuhrhandels. Unter diesen Behauptungen nimmt die, daß die Ideen des Grafen Kanitz eine überaus große Ähnlichkeit mit der Getreidehandelspolitik Friedrichs des Großen hätten, eine hervorragende Stelle ein. Man rechnet darauf, daß die große Mehrzahl der Hörer von der Wirklichkeit des großen Königs gar nichts wisse, daß ihnen aber die Berufung auf den großen König gewaltig imponiren werde. Selbstverständlich hüthen sich die Agrarier wohl, die Punkte aufzuweisen, in denen eine Ähnlichkeit zwischen dem, was Graf Kanitz will und dem, was Friedrich der Große gethan hat, bestehen soll; sie begnügen sich damit, an die Getreidemagazine des großen Königs zu erinnern, von denen er in Zeiten der Noth Gebrauch gemacht habe. In Wirklichkeit ist es schon eine Uebertreibung, von einer Getreidehandelspolitik Friedrichs des Großen zu sprechen. Weder hat er die Getreideeinfuhr verboten und sie dem Staate vorbehalten, noch hat er jemals auch nur den leichesten Versuch gemacht, dem Volke das Getreide zu verkaufern. Inzwischen ist es überflüssig, mit Worten zu spielen. Ohne Zweifel ist Niemand ein besserer Beurtheiler dessen, was der große König gewollt und ausgeführt hat, als er selbst und deshalb genügt es, ihn selbst reden zu lassen. In seinen Denkwürdigkeiten von 1763 — 1775 schreibt Friedrich der Große zum Jahre 1770: „Im darauf folgenden Jahre trat in ganz Nordrußland ein allgemeiner Mangel ein, in Folge später Fröste, welche alle Erzeugnisse des Bodens vernichteten; neues Getreide war für das Volk zu fürchten, eine neue Nothwendigkeit, ihm zu helfen, war gegeben. Man gab den Armen unentgeltlich Korn: da aber der Verbrauch der Lebensmittel abnahm, so entstand ein Ueberschuß von Getreide, welches zu 500 000 Thaler. Der König hatte große Magazine in Schlesien, wie in seinen Erblanden errichtet: 76 000 Wispel waren bei Seite gelegt, um die Armen 12 Monate lang zu ernähren; 9000 Wispel waren bei Seite gelegt, mit der einzigen Bestimmung, für die Bedürfnisse der Hauptstadt aufzukommen. So wie die Noth im Jahre 1771 das Volk vor der Hungersnoth, von der es bedroht war: das Heer ward ernährt aus den Magazinen; auch dem Volk ward daraus gegeben, außer den besonderen Spenden, welche zur Einsparung gegeben wurden. Auch im darauf folgenden Jahre (1772) verlor die Gegend: aber wenn in Preußen der Scheffel Roggen 2 Thaler und einige Groschen kostete, so war bei den Nachbarn die Beuerung noch weit geringer. In Sachsen und Böhmen kostete der Scheffel 5 Thaler. Sachsen verlor mehr als 100 000 Menschen durch Hunger und Auswanderung; Böhmen verlor 180 000 Seelen wenigstens; mehr als 20 000 böhmische und eben so viel sächsische Bauern suchten Zuflucht vor dem Elend in den Staaten des Königs; sie wurden mit offenen Armen aufgenommen und verwendet, um die neu errichteten Anpflanzungen zu bevölkern. Das Unglück, unter dem die Unterthanen anderer Mächte litten, kam davon her, daß es in keinem Lande, außer in Preußen, gefüllte Magazine gab.“ — Von einer Verstaatlichung der Getreideeinfuhr konnte in dem Preußen Friedrichs des Großen keine Rede sein. Sein Minister Hertberg schrieb gegen Ende der Regierung des Königs

auf Grund amtlicher Nachweise über die Ergebnisse der 22 Friedensjahre: „Auch die minder fruchtbaren Landestheile, zu denen die Marken, Pommern, Westpreußen und theilweise selbst Schlesien gehört, bringen nur so viel Korn hervor, als sie für den eigenen Bedarf brauchen. Andere, wie Magdeburg, Halberstadt, Ostpreußen und Altmark erzeugen so viel über ihren Bedarf, daß sie ausführen können. In den Jahren, welche eine Durchschnittsernte ergeben, kann Preußen für 2 Millionen Thaler ausführen und in schlechten Jahren hilft der König, wozu er jederzeit im Stande ist, durch Öffnung seiner großen Militärmagazine aus, indem er den Unterthanen entweder schenkt oder zu mäßigen Preisen verkauft. Selbst die Städte Königsberg, Memel, Elbing, Danzig und Stettin liefern in gewöhnlichen Jahren mehr als eine Million Scheffel Getreide jeder Art aus.“ (Hertzberg, Huit Dissertationen Berlin 1787.) — Heute aber bedarf Deutschland selbst in guten Jahren der Zufuhr ausländischen Getreides, die Agrarier wollen diese Einfuhr dem Reich vorbehalten, um den Getreidepreis um so höher zu steigern, je niedriger er ist. Aber selbst in Nothstandszeiten darf das Reich das ausländische Getreide nicht billiger ablassen, damit die Agrarier den Gewinn einstreichen können. Auf Friedrich den Großen, der sich König der Armen nannte, sollten sich die Agrarier nicht berufen.

## Politische Uebersicht.

**Rußland.** Ueber die innere Politik in Rußland hat die russische Dreyer-Verwaltung an die Redaktionen verschiedener Blätter ein Schreiben gerichtet, in welchem der Ansicht entgegengetreten wird, daß mit der inneren Politik des verstorbenen Zaren getrieben werden solle. Die Regierung denke nicht daran, eine andere Richtung einzuschlagen.

**Frankreich.** Der Präsident empfing am Donnerstag 1400 Deputirte des Handelsgerichts, der Handelskammer und der Industrie-Treibenden von Paris. Der Vorsitzende der Handelskammer gab dem Wunsche Ausdruck, zu einer Stabilisirung der Zolltarife zu gelangen, um alle Handelsbeziehungen Frankreichs zu den benachbarten Staaten zu befähigen. Eine solche Stabilität allein würde dem Lande gefahren, einen lokalen Versuch mit dem neuen wirtschaftlichen System zu machen; der Redner schloß mit dem Wunsche, daß der Frieden die Pariser Ausstellung zu einer erfolgreichen machen möge. Präsident Faure erwiderte, er schätze sich glücklich, daß der Handel und die Industrie von Paris zu dem Erfolge der Ausstellung beitragen würden, welche den Ruhm des französischen Namens befestigen würde, und das Handel und Industrie die glühenden Wünsche der ganzen Nation verwirklichen würden, welche so eng an der Idee der Friedensarbeit hänge. — In der Deputirtenkammer beauftragte der Sozialist Jaures Ablehnung des geforderten Betrages zur Deckung der Ausgaben für den Senat, indem er, die Nothwendigkeit dieser demokratischen Reform hervorhebend, ausführte, der Senat habe den Gesetzentwurf betr. die Arbeiter-Syndikate abgelehnt. Alle Syndikate würden sich erheben und den Kampf aufnehmen. Der Antrag wurde mit 410 gegen 73 Stimmen abgelehnt. Abgelehnt wurde ferner ein Antrag des Sozialisten Sembat auf Einführung einer Kapitalrentensteuer, um eine Altersversicherungskasse für Arbeiter zu schaffen.

**Dänemark.** Im dänischen Landthing hielt bei der ersten Beratung des vom Folkething angenommenen Antrages betreffend die Staatsgarantie für Creditvereinsobligationen der früheren Ministerpräsidenten Strup eine vielbemerkte Rede gegen die Staatsgarantie und erklärte, dieselbe sei gefährlich für den Staatscredit und von communisticischem Charakter. Strup fügte hinzu: Von einer gemeinsamen Schuld zu gemeinsamen Vermögen ist nur ein kurzer Sprung.

**Italien.** Dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi hat der König von Italien bei der Audienz der Minister am Donnerstag, in welcher diese dem König die Glückwünsche zum Geburtstag aussprachen, sein besonderes Vertrauen ausgesprochen, indem er sagte: „Es drängt mich, Ihnen zu sagen, daß meine Liebe und mein Vertrauen zu Ihnen täglich zunehmen und daß ich fest überzeugt bin, daß das Land und ich Ihnen treueren, stärkeren Diener als Sie haben.“

**Spanien.** Auf Cuba haben die spanischen Truppen einen Erfolg gegen die Aufständischen zu verzeichnen. Der Oberst Sanfelices Columa lieferte in der Nähe von Sagamo den vereinigten Aufständischen ein Gefecht und tötete sie vollständig. Fünfzig Rebellen sind theils todt, theils verwundet, die Regierungstruppen hatten nur sechs Verwundete.

**Türkei.** Ueber die armenische Untersuchungscommission erklärte im englischen Unterhause Parlamentssecretär Grey, in Folge einer am 6. März eingegangenen Vorstellung der europäischen Delegirten bei der türkischen Commission in Rusch seien Schritte gethan worden, um den Delegirten einen Dragoman beizubringen und die offizielle Anerkennung derselben durch die türkischen Behörden zu erlangen. Der britische Votschafter in Konstantinopel werde in Gemeinschaft mit den Votschaftern der übrigen Mächte, welche in der Commission vertreten sind, dahin wirken, daß den Delegirten jede nöthige Unterstützung bei der Erfüllung ihrer Pflicht zu Theil werde, damit die Wirksamkeit der Untersuchung nicht beeinträchtigt werde.

**Nordamerika.** Wegen der Lynchjustiz gegen die Italiener in Colorado hat der italienische Votschafter in Washington vom Gouverneur von Colorado die Mittheilung erhalten, daß Truppen zum Schutze der Italiener abgeordnet seien. Die amerikanischen Behörden zeigen vollkommene Bereitwilligkeit, im Verein mit dem Votschafter für die genaue Feststellung des Thatbestandes und die Anwendung der erforderlichen Maßnahmen Sorge zu tragen.

**Indien.** Mit den hiesigen Herrscher von Chitral Uma Khan hat die indische Regierung ein Ultimatum überhandt, in welchem er aufgefordert wird, Chitral vor dem 1. April zu verlassen. Die britischen Streitkräfte in Peshawar, in der Stärke von ungefähr 10 000 Mann, sind bereit, auf Chitral vorzurücken.

**Orientalischer Kriegshauptplatz.** Ueber die chinesisch-japanischen Friedensverhandlungen meldet der „New-York Herald“, die chinesische Kriegsentzündung solle durch die chinesischen Zolltrüge sichergestellt und binnen fünfjähriger Frist bezahlt werden. China soll ferner bereit sein, seine Kriegsschiffe bis auf eine geringe Zahl auszuliefern. Der Kaiser und die Kaiserin-Witwe sollen die Kriegsschiffe ernstlich ermahnt haben, nicht ohne erfolgreichem Abschluß von Friedensbedingungen zurückzutreten; auch sollen sie ihm Vorwürfe gemacht haben, weil er die traurige Lage Chinas verheimlicht habe. — Inzwischen haben die Chinesen zum ersten Mal einen kleinen Erfolg zu verzeichnen, dem aber allerdings keine besondere Bedeutung beizumessen, da es sich nur um einen Kampf mit der Nachhut eines einzelnen japanischen Regiments handelte. Am Morgen des 11. März das 11. japanische Regiment in der Nähe von Kien-tsching auf eine 1000 Mann starke chinesische Abtheilung, welche sich darauf zurückzog. Später wurden die Japaner von einer aus Chinesen und Koreanern bestehenden Streitmacht angegriffen, die nach kurzem Gefecht zurückgeworfen wurde. Endlich erfolgte noch ein dritter Angriff, nach welchem die japanische Nachhut durch eine starke Abtheilung in einen hartnäckigen und lange währenden Kampf verwickelt wurde. Die Chinesen behaupteten das Feld. Bei Sonnenaufgang zogen die Japaner in ihre

Quartiere nach Tschaukung bei Haischeng zurück. Die Chinesen verloren 70 Mann.

### Deutschland.

Berlin, 16. März. Der Kaiser unternahm gestern Vormittag den gewöhnlichen Spaziergang im Tiergarten und begab sich sodann in das Reichsamt des Innern zur Sitzung des Staatsraths.

(Ein Jarenbesuch in Berlin) wird von der „Allg. Volkztg.“ angekündigt. Der Jar werde an der Eröffnungsfeier des Nordostkanals nicht theilnehmen, dagegen im Frühjahr mit der Jarin einen Besuch in Berlin machen, von da nach Paris reisen und den Rückweg nach Rußland über Wien nehmen.

(Im Staatsrath) wurde am Donnerstag und Freitag über die Maßnahmen auf dem Gebiet der Währungspolitik verhandelt. Der Kaiser präsidirte den Sitzungen auch am Donnerstag und Freitag. Nach der „Post“ hat Herr Ruffel als Referent in der Währungsfrage am Donnerstag eine mehrstündige eingehende Rede gehalten. Am Sonnabend fällt die Sitzung des Staatsraths aus. Zur Zuckersteuerfrage weist die „Post“ zu erzählen, daß es als die Auffassung des Staatsraths angesehen werden dürfte, daß der Antrag Paasche in seiner gegenwärtigen Gestalt den Bedürfnissen der interessirten Kreise nicht entspricht. Es wurde dabei betont, es sei notwendig, den Betrieb von Zuckerfabriken auf den großen Gütern zu fördern und den der Genossenschaften einzuschränken. — Wenn nur die großen Güter auf Kosten der Allgemeinheit gefördert werden, was kommt es dann weiter auf die Interessen der Konsumenten und der Steuerzahler an? Für Sonnabend sind die Mitglieder des Staatsraths zum Fürsten Hohenlohe eingeladen. Auch der Kaiser hat daselbst sein Erscheinen zugesagt.

(Personalien.) Als Landeshauptmann von Schlesien ist Landrath a. D. von Roder auf 10 Jahre bestätigt worden. — Zum Gesandten in Centralamerika am Reichsamt des Legationsraths Peyer ist nach der „Post“ Herr von Langen, Gesandter in Guatemala ernannt worden. Danach ist also die Verabschiedung des Gesandten Peyer schon erfolgt.

(Der Regierungspräsident v. Hegdebrand und der Leza) in Breslau erhielt, so behauptet die „Pres. Ztg.“, eines schönen Vormittags 10 Uhr — es dürfte am Montag gewesen sein — ein Telegramm des Herrn v. Köller, in dem ihm die seiner Ernennung zum Oberpräsidenten von Preußen gratulirte. Nachmittags 3 Uhr aber traf ein zweites Telegramm des Ministers ein, in dem er mittheilt, daß sein Glückwunsch ein verfrühter gewesen sei. — Wie doch selbst ein Minister des Innern sich irren kann!

(Zur Bismarckfeier.) Während die Berliner Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag in einer „geheimen Sitzung“ mit 56 gegen 34 Stimmen abgelehnt hat, gemeinsam mit dem Magistrat eine Glückwunschadresse an den Fürsten Bismarck, der bekanntlich Ehrenbürger der Hauptstadt ist, zu richten, hat die Breslauer Stadtverordnetenversammlung an demselben Tage auf Vorschlag des Vorsitzenden, Geh. Rathrath Freund (fn.), einstimmig beschlossen, mit dem Magistrat ein gemeinsames Glückwunschschreiben an den Fürsten zu richten. In Danzig sind auch Mitglieder des Centrums in das Comité zur Ehrung des Reichstanzlers eingetreten.

(Colonialpolitik.) Hendrik Witbooi ist, wie das „Dtsch. Colonialbl.“ meldet, nach dem bis Ende Januar in Windhoek eingegangenen Nachrichten mit seinem ganzen Stamm in Gibeon eingetroffen. Er verhält sich daselbst völlig ruhig und lebt mit der dortigen Garnison in den besten Beziehungen. — Die Südgrenze des Perero-Landes hat Major Leutwein in seinem mit dem Oberhaupting Major Hottentotten Verträge genau festgelegt. — Einen Strafzug gegen die Bhanas-Hottentotten hat Major Leutwein unternommen. Es liegen über den Auszug aber noch keine Nachrichten vor, da die letzten Meldungen nur bis zum 31. December reichen.

### Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 15. März.) Der Reichstag bewilligte heute für den Bau einer Kaserne in Borns 400,000 M., (insam 640,000), lehnte aber den Uebungsplatz in Pöschel und die Kaserne in Ströbberg wiederholt ab. Bei der Fortsetzung der Beratung des Postetats wurden die Anträge betr. das Dienststellenwesen mit den bezüglichen Gesetzentwürfen an die Budgetcommission zurückverwiesen. Die in der Commission abgelehnte Umwandlung einer Directorenstelle in eine Unterstaatssekretärstelle wurde gegen die Volkspartei und Sozialdemokraten bewilligt. Begeleitet wurden die Anträge Förster betr. Verwendung der Stellengänge zu Dienstleistungen und der Antrag Dr. Galm, welcher Erhebungen über Ort und Dauer des Dienstes und der Arbeit der

Schiffschiffere und Mannschaften auf den Reichspostdampfern u. s. w. verlangt, nachdem Abg. Freye Nord. Nord den Antrag als überflüssig bekämpft hatte.

Aus der letzten Donnerstagsitzung des Reichstags tragen wir folgende bei der Beratung des Reichstagsrathe Disposition nach: Abg. Winkler (son) bringt die Geschäftsanweisung der Reichsburgerländischen Volkskammer ein. Diese Anweisung enthalte in harnloser Gestalt ein Gutachten und sei von gehobter Tragweite, sie entspreche aber nicht dem von der hiesigen Partei wiederholt betonten Geist, der in der Volkskammer herrschen solle. Die Anweisung, über welche nicht einmal die Landräthe gehört worden seien, beziehe die wichtige Voraussetzung der Zusammenlegung der Schulverbände und mache Vorkenntnisse der Verwaltung der Schule sei geändert und der Parochialaussicht entzogen worden. Die neuen Schulverbände enthalte die antikeren Elemente und sind sozialdemokratische Organe geworden. (Hört, hört rechts.) Die Bewilligung der Schulverbände ist von denen abhängig gewesen, die dazu am meisten beitragen, von den leistungsfähigsten Steuerzahlern, jetzt besteuerten trübseligen Verhältnissen über diese Ausgaben. Da ist es nicht zu vermeiden, wenn die politischen Gemeinden sich weigern, diese Ausgaben zu übernehmen. Die Trennung der Vermögensverwaltung Spannung des Reichstags nicht haben. Die Stellung der Geistlichen ist durch die Verfüzung der Reichsburger Regierung schwer geschädigt; sie empfinden deshalb natürlich auch die Localmunicipalitäten allmählig als Last; von dem Reich und der Provinz unter solchen Verhältnissen nicht die Rede sein. (Hört, hört.) Die Sozialdemokratie ist sich der Förderung sehr wohl bewußt, welche sie durch die Verfüzung der Reichsburger Regierung erfahren hat (hört, hört), und sie wird dafür sorgen, daß die Auslieferung der Schule an sie zur Wahrheit wird. Es wäre beauerlich, wenn der Mangel eines Volksschulgesetzes dazu führen würde, daß durch veraltete Verfüzungen in so verhängnisvoller Weise ein späterer Gesetz präjudicirt würde, und ich würde mich freuen, wenn die Reichsregierung ohne seine Zustimmung gütlich ist, und ob er dafür die Verantwortlichkeit übernimmt. Ich frage ihn ferner, ob er Kenntniß von der Verfüzung der Reichsburger Regierung hat, und ob er sie billigt. (Geschieht Beifall rechts.)

Minister Dr. v. Schulerberg hat sehr schwarz geschwärzt, ich glaube aber nicht, daß die Reichsburger Regierung die Absicht oder auch nur das Bewußtsein habe, das Schulwesen in ihrem Bezirk zu demokratisiren. Ich habe überhaupt erst vor vierzehn Tagen zufällig von der Verfüzung Kenntniß erhalten. (Hört, hört.) Ich habe daraufhin sofort Bericht eingebracht. Dieser Bericht ist noch nicht eingegangen. (Hört, hört.) Bevor das Geschehen ist, kann ich unmöglich ein Urtheil abgeben. Ich behauere nicht, es, wenn wirklich vor Erlass der Verfüzung die Landräthe nicht gehört worden wären, ich will keine bürocratische Regiererei, ich verlange von meinen Bediensteten rege Fühlung mit dem praktischen Leben. (Beifall.) Wenn ich es bedenken, wenn durch die Umstellung des Reichstags die Kirche und Schule gelodert würde, ich würde das nicht (Beifall). Daß ich die Verantwortlichkeit für alle solche Verfüzungen trage, ist selbstverständlich, aber wenn die Verfüzung wirklich so weitgehend ist, so muß ich verlangen, daß die Behörden in solchen Fällen uns vorher ihre Absicht anzeigen. Ich werde die Angelegenheit gründlich prüfen, und wenn die Bedenken nicht abgeräumt werden können, so werde ich auch Resignir eintreten lassen. (Beifall.)

Abg. Graf Limburg-Sturum (son): Wir sind durch die Erklärung des Ministers befriedigt, glauben aber doch, daß die Angelegenheit zeigt, daß wir der Unterrichtsverwaltung gegenüber sehr vorsichtig sein müssen, wenn wir nicht erleben wollen, daß durch Maßnahmen der Reichsregierung, die in das Volksschulwesen ein Geist hineingebracht wird, der dem von uns begünstigten Volksschulgegnern widerpricht.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 14. März.) Das Abgeordnetenhaus erledigte am Freitag den Rest des Reichstags und dann die gesammte dritte Etatsberatung. Der von Kaiserath eingebrachte Resolution v. Schandendorff betreffend Verfüzung von Mitteln für Handfertigkeitsunterricht und körperliche Ausbildung der Jugend, wurde der Budgetcommission überwiesen. In der nächsten Sitzung am Montag steht das Setzdrückengesetz auf der Tagesordnung.

Trotz zweifelhafte teilweise erregter Verhandlung ist der Senatorenconvent des Reichstags am Donnerstag noch nicht zu einem Beschluß über den Vorschlag des Präsidenten gelangt, ihn zu ermächtigen, im Namen des Reichstags den Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstag zu beglückwünschen. Herr v. Levetzow berief sich zu Gunsten seines Vorschlags auf folgenden Vorgang. In der Sitzung des Reichstags vom 24. März 1885 jagte der damalige Präsident, Herr v. Bethell-Piesdorf: „Meine Herren, am 1. April d. J. feiert, wie bekannt, der Herr Reichstanzler seinen 70. Geburtstag. Es scheint mir angezeigt, daß der Reichstag seiner Theilnahme an diesem im Leben des Herrn Reichstanzlers bedeutungsvollen Tage Ausdruck gebe. Ich bitte deshalb um die Ermächtigung, dem Herrn Reichstanzler die Glückwünsche des Reichstags zu seinem bevorstehenden Geburtstage darzubringen.“ Da von keiner Seite Widerspruch erhoben wurde, fuhr der Präsident fort: „Ich konstatire, daß der Reichstag mir diese Ermächtigung ertheilt hat.“ — Eine solche Ermächtigung werde der Reichstag seinem Präsidenten auch jetzt nicht verweigern wollen. Die Vertreter des Centrums und demnach auch der Sozialdemokraten erklärten indessen, daß sie nicht berechtigt seien, dem Vorschlage zuzustimmen; Abg.

Schmidt-Eberfeld von der freisinnigen Volkspartei und Abg. Richter — dieser in sehr entschiedener Weise — lehnten die Vertheilung ab. Herr von Weniggen wandte sich mit großer Schärfe gegen diese Auffassung und betonte die geschichtliche Bedeutung des Fürsten Bismarck. Der Richter (fr. Vgg.) spricht für den Vorschlag des Präsidenten. Er habe die innere Politik des Fürsten Bismarck bekämpft und werde das auch weiter thun, das hindere aber die Anerkennung der großen Verdienste desselben um die deutsche Nation heute ebenso wenig wie im Jahre 1885. Auch die Antisemiten waren für den Vorschlag des Präsidenten, während die Polen erklärten, nach der Haltung, welche Fürst Bismarck noch unlängst gegen sie eingenommen, könne man ihnen eine Vertheilung aus der Geburtstagsfeier nicht zumuthen. Von den Gegnern der Vertheilung und zum Theil auch von anderer Seite wurde ausgesprochen, daß die aufgeregte Sprache einer gewissen Presse, welche jeden der an der Geburtstagsfeier nicht theilnehmen wolle, des Betrachs am Vaterlande beschuldige, eine Vertheilung sehr erschweren müsse. Es wurde dann angeregt, die Frage der Theilnahme des Reichstags im Plenum zur Erörterung zu bringen und dem deutschen Volke das Urtheil über das Verhalten seiner Vertreter zu überlassen. Von anderer Seite wurde dem Centrum nahe gelegt, über seine Stellung zur Sache eine einfache Erklärung abzugeben, ohne deshalb Einspruch gegen den Vorschlag des Präsidenten zu erheben, worauf Herr Dr. Lieber erklärte, er könne darüber nicht sprechen, da die Fraktion diese Frage nicht berathen habe. Es soll zunächst die weitere Entscheidung des Centrums abgewartet werden. Man nimmt an, daß auch die freisinnige Volkspartei schließlich einer natürlich unpolitischen Beglückwünschung des Fürsten Bismarck durch den Präsidenten nicht widerprechen werde.

Die Tabaksteuercommission, welche am Donnerstag Abend die Verathung mit dem das Prinzip der Fabriksteuer entfallenden § 4 der Vorlage abgeben hat, wird voraussichtlich schon Freitag Abend zur Abstimmung gelangen, da nur noch die Vertreter des Centrums und der freisinnigen Vereinigung das Wort nehmen wollen. Wenn, wie zu erwarten ist, die Einführung der Fabriksteuer abgelehnt wird, dürfte die Commission sich bis zum 21. März verlagern, um den Mitgliedern Zeit zur Vorbereitung der etwaigen weiteren Vorschläge zu machen. Bis dahin wird sich auch überlegen lassen, ob bez. in welchem Umfange der Etat für 1895/96 zu seiner Bilanzierung erhöhter Materialbeiträge bedarf.

Die Wahlforschungscommission des Reichstags beschloß, die Wahl des Abgeordneten Dr. Meyer-Halle (fr. Vgg.) zu beanstanden.

Der Antrag Kantig, jetzt Antrag Holz u. Gen., ist endlich am Donnerstag Abend im Reichstags zur Vertheilung gelangt. Die Zahl der Unterschriften ist inzwischen nicht größer, sondern kleiner geworden. Anstatt 103 sind es nur 97. Von den 19 Polen haben nur Dr. v. Komierowski und Graf Amelck unterschrieben.

Das Herrenhaus beschloß am Freitag, an einem noch näher zu bestimmenden Tage den Gesamtvorstand des Hauses zur Geburtstagsgratulation nach Friedrichshagen zu entsenden, und erledigte später noch einige kleinere Vorlagen und Petitionen. Am Sonnabend stehen auch nur kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung, darunter das Rentenabfertigungsgesetz. — Zum zweiten Vizepräsidenten wurde Oberbürgermeister Becker (Gdn) gewählt.

Im Abgeordnetenhaus haben sich bereits 180 Mitglieder zur Theilnahme an der Fahrt nach Friedrichshagen gemeldet, für welche der 25. März in Aussicht genommen ist.

Keine Zinsherabsetzung für die Reichs- und Staatspapiere. Die wirtschaftliche Vereinigung des Reichstags hat den Antrag des Abg. Meyer (Danzig), den Staatsrath zu erlöchen, die Conwertung auf 3 pCt. herbeizuführen, mit großer Mehrheit abgelehnt. — Die Herren Agrarier des Reichstags ziehen eine direkte Zuwendung aus der Reichskasse auf Kosten der übrigen Steuerzahler also vor einer Maßnahme, welche in Uebereinstimmung mit dem sinkenden Zinsfuß auf dem Weltmarkt die Gesamtheit der Steuerzahler erleichtert und zugleich für die Grundbesitzer auf Ermäßigung der Hypothekenzinsen hinwirken würde.

### Provinz und Umgegend.

† Osterfeld, 14. März. Vorgestern Nachmittag nach 4 Uhr erkrankt im Mühlbache des benachbarten Dorfes Cauerwisch ein vier Jahre alter Knabe des Gastwirths Calbe von dort. Wie der Knabe in den Bach geriet, ist nicht bekannt. Der Knabe soll schon vorher dreimal in den Bach gefallen, doch jedesmal glücklich gerettet worden sein.

**Rester,**  
 größte Auswahl zum Jahrmarkt  
 zu billigen Preisen.  
 Backskin, Cheviot, Kaitan, Barchent, Cöper,  
 Möbel-Crêpe, Woil-Mousseline.  
**Resterhandlung**  
 Max Nüchtern aus Leipzig.  
 Nur an Firma zu kennen.

**Nur 1 Mark**  
 vierteljährlich kostet bei allen Postämtern und  
 Landbriefträgern die täglich in 8  
 Seiten großen Formate erscheinende, literale  
 Berliner  
**Morgen-Zeitung**  
 nebst „tägliches Familienblatt“ mit festenden  
 Zusätzen.  
 Ihre ca. 150.000 Abonnenten die noch  
 keine andere deutsche Zeitung je erlangt hat, bezeugen  
 deutlich, daß die politische Haltung und das Material,  
 welches sie für Haus und Familie an Unterhaltung  
 und Belehrung bringt, allgemein gefällig. Im 2. Quartal  
 erscheint folgender hochinteressante Roman:  
**Georg Bendler: „Die Eine“.**  
 Probe-Nummern erhält man gratis durch die Expedition der „Berliner Morgen-  
 Zeitung“, Berlin SW. (A. G. 535/3 B.)

**M. H. SALOMONSON'S**  
 Garantie für die Echtheit dieser Schutz-Marke.  
**PERU GUANO**  
 Löwen-Mark  
 giebt die besten Resultate.

Falls Interessenten die nächste Bezugsquelle dieses allein echten Peru Guano „Löwenmarke“ nicht bekannt sein sollte, ist die Firma M. H. Salomonson in Düsseldorf zur näheren Auskunft gerne bereit.

**Die Möbel- und Bau-Tischlerei**  
 von **Max Jetschke, Tischlermeister, Große Straße 5.**  
 5 Hofmarkt, Merseburg a. S., Hofmarkt 5.  
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Möbel in einfacher und reichster Ausführung, in jeder Größe, nach Zeichnung oder Beschreibung.  
 Reparaturen sowie Auspolieren der Möbel schnell und sauber.

Mein reich assortirtes  
**Schuhwarenlager**  
 gewöhnlichen, feineren und feinsten Genres erlaube mir hierdurch einem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
 Für nur beste Qualitäten bei sehr mässigen Preisen bürgt mein langjähriges Renommée.  
 Bestellungen nach Maß und Reparaturen schnell und preiswerth.  
**Paul Exner, Entenplan 2.**  
 Auch kann Eltern bei mir ein junger Mann in die Lehre treten.

**Zum Jahrmarkt!**  
 Confirmanden-Kleider,  
 Confirmanden-Jaquetts,  
 Confirmanden-Kragen  
 im Ausverkauf **Gotthardtsstraße 10.**  
**Freygang.**

**Moritz Schirmer, Merseburg,**  
 Burgstraße 16, Entenplan 2,  
 empfiehlt billigst  
**für Confirmanden:**  
 Corsets in allen Preislagen und vorzüglichem Sitz,  
 Handschuhe, Taschentücher, seidne Bänder, Broschen,  
 Armbänder, Schürzen, Gummwäsche, Leinen-Vor-  
 henden, Kragen, Schlipse, Gummträger,  
 Strümpfe und Strumpflängen eignetes Fabrifrat, Strick-  
 weften, Unterkleider für Frühjahr, sowie Neuheiten in  
 Kleiderbesätzen und alle zur Schneiderei gehörigen Artikel  
 billigst bei  
**Moritz Schirmer, Merseburg,**  
 Burgstraße 16. Entenplan 2.

**Gelegenheitskauf!!!**  
 Zu diesem Markt treffe wieder mit einem größeren Lager  
 Herrenwäsche, Halbpsse etc. ein und verkaufe zu bekann-  
 ten billigen Preisen.  
 Stand: Marktplat. C. Hoffmann aus Plauen.

**Wichtig für Damen!**  
 Während des Jahrmarktes in Merseburg sollen unter strengster Meßkraft zum Aus-  
 verkauf gelangen: **vorgezogene** Stidereien in den neuesten Dessins, **Eisdecken 6 Stück**  
**40 Pf.**, **Zahnbürsten 20 Pf.**, **Nachtischdecken 50 Pf.**, **Bettlaken 50 Pf.**, **Kammer-  
 händler nur 1 Mt.**, **Schlummertücher 75 Pf.**, **Reichlich-Bandhosen 90 Pf.**, **Paradehand-  
 tücher nur 1 Mt.**, **Reißtücher, Blüster- und Gewürzschäden nur 1/2 Mt.**, **Schirmhüllen,  
 Sonnen- und Nähständer, ästhetische Sachen mit Vorrichtung zum Waschen, halb-  
 seidene Handschuhe mit Klappen 40 Pf.**, **Reiszeit in schwebel, Reise-Suiten 50  
 Pf.**, **berstische Handschuhe 3 Paar 1 Mt.**, **acht schwarze Damen- und Kinderstrümpfe mit  
 doppelten Gelen und Spitzen 40, 60-90 Pf.**, die besten **Wiener Patent-Corsets**,  
 brillant in Sitz, Figur und Haltbarkeit, **2, 3-4 Mt.**, die besten **Corsettschoner 3 Stück**  
**1 Mt.**, **leisene Taschentücher 1/2 Dg. 1, 2, 3 Mt.**, **prima 2 1/2 Mt.**  
 In Merseburg nur während des Jahrmarktes.  
 Verkaufsort nur: im **Mathskeller-Saal.**  
 Fenchel aus Berlin.

**Franz Christophs**  
**Fußboden-Glanzack**  
 sofort trocknend und geruchlos  
 von jederman leicht anwendbar,  
 in gelbbrauner, mahagoni, aufbaum, eichen und grauer Farbe, freisetzt sich geisert,  
 ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der  
 unangenehme Geruch und das langsame fleckige Trocknen, das der Öl-  
 farbe und dem Cellack eigen, vermieden wird.  
**Franz Christoph, Berlin NW, Mittelstr. 11.**  
 Filialen in Prag-Carolinentalh und Zürich-Angersühl.  
 Niederlage in Merseburg: **Oskar Leber, Burgstraße 16.**

**Dehmic-Weidlich-Seife**  
 Aromatische  
 Haushaltseife  
 von **Carl Dehmic-Weidlich**  
 Zeitz & Basel  
 Fabrik feiner Seifen & Parfümerien.  
 Beste und durch sparsamen Verbrauch billige Waschseife. Größte Ersparnis an Zeit, Geld und Arbeit. Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.  
 Jedes Stück trägt meine volle Firma.  
 Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund (3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisballage eines Stückes feiner Toiletteseife) sowie in offenen Gewichtsstücken.  
 Größte Seifen- und Parfümerie-Fabrik Deutschlands.  
 Geschäftspersonal über 250 Personen. [H. 34702]  
 Dehmic-Weidlich-Seife hier allein zu haben bei: Frau Auguste Berger; in **Keuschberg** bei: Wilh. Hilde, Herrn. Ritter; in **Porbitz** bei: A. Sömlsch, Ed. Kunth.

**K. Mauersberger,**  
 Merseburg, Hofmarkt 5.  
 Färberei à ressort für seidne Kleider, Tücher etc.  
 Färberei für Herrengarderobe, wollene Kleider, Möbelstoffe,  
 Gardinen etc.  
 Sammet- und Plüsch-Presserei.  
 Federn-Färberei.  
**Chemische Wasch-Anstalt**  
 für Damen- und Herrengarderobe jeder Art.  
 Wäscherei  
 für Tüll- und Mullgardinen, Spitzen etc.

**Coulanteste Ausföhrung**  
von  
**Cassa-, Zeit- und  
Prämien-Geschäften.**  
Kostenfreie  
Controle verlosbarer Effecten.  
Kostenfreie  
Coupon-Einlösung.

Reichsbank-  
Giro-Conto.

# Jean Fränkel

**Bankgeschäft.**  
**Gegründet im Jahre 1870.**

Berlin W., Behrenstrasse 27, I. Etage.

Telephon  
Nr. 60.

Meine soeben  
in erster Auflage erschienene  
**vollständig  
umgearbeitete Brochure:**  
„**Capitalsanlage und  
Speculation**“  
mit besonderer Berücksichtigung der  
Zeit- und Prämien-Geschäfte  
(Zeitgeschäfte mit beschränktem  
Risiko) versende ich gratis u. franco.

**Uebergabene Werthpapiere** werden als **gesonderte Depots** und als **Sondereigenthum** der einzelnen Hinter-  
leger **ohne Vermengung** mit anderen Beständen unter Namenbezeichnung und **Nummernaufgabe** aufbewahrt.

En gros. **Otto Dobkowitz, Entenplan 3.** En detail.

## Größtes Geschäftshaus Merseburg.

**Manufactur — Modewaaren — Spezialität: Damen-Kleiderstoffe — Leinen-, Bett- u. Baumwollen-  
waaren — Aussteuer-Artikel — Tappiche — Gardinen — Möbelstoffe — Fertige Wäsche —  
Tricotagen und Wollwaaren.**

**Spezialabtheilung für fertige Herren- und Knaben-Garderobe, Maßanfertigung  
und Tuch-Handlung.**

Sämmtliche Neuheiten der Saison sind in sehr reicher Auswahl eingetroffen und liegen zu **ausser-  
ordentlich billigen durchweg ermässigten Preisen** zum Verkauf aus.

Ferner hatte ich auf meinen persönlichen Einkaufsreisen Gelegenheit in den ersten Fabriken außer-  
gewöhnlich preiswerthe Gelegenheitsposten zu erwerben, welche wesentlich **unter dem Werthe** zum Verkauf  
gelangen, so z. B.:

- grosse Posten erprobt waschechter Elsasser Bett-  
Cattunes u. Madapolomes,** das Meter **30 u. 35 Pf.**
- grosse Posten schwerer Blandrucks,** das Meter **27 Pf.**
- grosse Posten schwerer Blandrucks, durchgefärbte  
Waare** das Meter **30 Pf.**
- grosse Posten gewebter Hemdenflanelle (Hemden-  
barchert)** das Meter **27 Pf.**
- grosse Posten reinwollene Damen-Kleiderstoffe in  
glatt und gemustert,** das Meter **70 Pf.**
- grosse Posten Damenmäntel, Jacketts, Capes und  
Louvrekragen,** das Stück von **40 Pf.** an u. f. w.

**Verkauf zu streng festen, aber niedrigsten Preisen am Platze.**

**Der Ausverkauf**  
des  
Anton Bollert'schen Waarenlagers  
ist nur noch  
**Montag, Dienstag u. Mittwoch,**  
den 18., 19. und 20. März,  
von 9—12 Uhr vorm. u. 2—6 Uhr nachm.  
geöffnet.  
**Preise billig!!!**  
M. Möllnitz.

**Donnerstag den 21. März a. c.,  
vormittags von 10 Uhr an,**  
verküufere ich im Geschäftslocal Markt Nr. 16  
**eine Partie Knöpfe,  
eine Partie Borden,  
ein Waarenregal.**  
M. Möllnitz.

**Lederhosen**  
à Stück **4.50 Mk. und 5 Mk.**  
in schwerer Qualität, sauber gearbeitet, halbes großes Lager.  
**Rich. Handke,**  
Frankleben.

Einmal  
a Stück von 1 Mk. an,  
a Pfd. 50 bis 60 Pf.

**Zum Jahrmarkt!  
Wirklicher Ausverkauf**  
von Porzellan- und emallirtem echt Thälener Koch-  
geschirr und verkaufe unter dem Fabrikpreis.  
Stand vor dem Geschäft des Kaufmann Ferd.  
Engel, auf dem Rossmarkte.  
**Bitte auf die Firma E. LINDE zu achten.**  
Hierzu zwei Beilagen.

Provinz und Umgegend.

† Merseburg, 14. März. In der Strafkammer des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen wider den Provinzialrat, bei der es sich um Anfechtung eines Beschlusses über Leistungen für die katholische Pflanzschule zu Jappendorf im Regierungsbezirk Merseburg handelte, erkannte der erste Senat des Oberverwaltungsgerichts am 12. März 1895 nach Anhörung des vom Kultusminister für die mündliche Verhandlung bestellten Commissars zur Wahrung des öffentlichen Interesses auf Abweisung der Klage des Oberpräsidenten. Gründe wurden nicht veröffentlicht.

□ Halle a. S., 15. März. Mit dem Eintritt besserer Witterung regt sich in unserer Stadt auch die Bauwirtschaft, welche in diesem Jahre eine ausgedehntere zu werden verspricht. Von größeren Bauten werden in Angriff genommen: Provinzial-Blinden- und Taubstummen-Anstalt, Altersheim Niederhäfslitz, Bahnhofs der Halle-Hettstedter Eisenbahn, vorausichtlich Ausbau der Wörzburger. Alle Gebäude sind eine ganze Anzahl bereits niedergelegt oder werden noch niedergelegt, um Neubauten Platz zu machen. Auch sonst sind eine ganze Anzahl Neubauten im Entstehen begriffen. Die neue katholische Kirche steht bereits unter Dach und Fach. — Die neue Einrichtung der Nachtwächter wird bei uns demnächst zu Grabe getragen; dieselben werden durch Polizeiergenteen ersetzt.

□ Halle a. S., 14. März. Unsere Sozialdemokraten werden den 1. Mai nach Belegung ihrer „Bereen“ in der bisherigen Weise feiern, nämlich: Mer am 1. Mai feiern kann, ohne daß er dadurch seine Stellung gefährdet, soll feiern und so weit zur Verwirklichung des Gedankens eines Weltfeiertages beitragen. Am Sonntag wird ein gemeinsamer Ausflug nach einem nahegelegenen Orte unternommen, während am Abend eine öffentliche Volksversammlung stattfinden soll.

† Halle, 15. März. Die Deputation zur Förderung der Viehzucht vom Landwirtschaftlichen Centralverein der Provinz Sachsen beschloß, alle drei Jahre eine Provinzial-Schau abzuhalten. Nachdem dies vom Herrn Minister genehmigt worden ist, wird eine solche Schau in diesem Jahre zu Stande kommen. Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben.

† Egeln, 13. März. Gestern Morgen entstand in einer auf dem Boden des Kupferhütten Wohnhauses am Berge gelegenen Schlafkammer Feuer, das die Kammer und den Vordraum zerstörte. Die Kammer gehörte zur Wohnung des Arbeiters Hansper, dessen gekränkter 11jähriger Sohn noch nicht aus dem Bette geholt war, als das Feuer entstand. Der Knabe, der sich selbst nicht retten konnte, ist verbrannt.

† Schönebeck, 14. März. Trotz dringlichen Abmahns ließen sich gestern zwei Frauen aus Kandaun (Mutter und Tochter) nicht abhalten, über das Eis der Elbe nach dem jenseitigen Ufer zu gehen. Mitten auf dem Strom brach die ältere Frau ein, und nur dem glücklichen Umstande, daß sie eine Kette auf dem Rücken trug, hat sie ihre Lebensrettung zu danken; andernfalls wäre sie sofort unter dem Eise verschwunden. Die Tochter gab in der gefährlichen Lage ein schönes Zeugnis ihrer Kindesliebe, indem sie, der eigenen Gefahr nicht achtend, ihre Mutter an der Oberfläche zu halten suchte. Worn diese Stütze, hinter die Tragbänder der Kette als sicheren Halt, konnte die Frau noch rechtzeitig zum Fährmann Sebeder mittelst Bootshakens dem raschen Element entzogen werden. Auch von der Grünsandher Spitze her eilte ein junger Schiffer herbei, der sich mit einem vorgehenden Brette an die verhängnisvolle Stelle heranwagte. Mittags kam dann das Eis in Bewegung. Verschiedene Personen aus den jenseitigen Dörfern mußten sich auf die Eisenbahn setzen und über Magdeburg nach Hause fahren.

† Altenburg, 13. März. Die Streikenden der Steinnußknopf-Industrie in Schmöln werden aus der Streikfrage der Holzgenossenschaftsarbeit unterstützt. Ein Abgesandter aus Dresden zahlte am Sonnabend das Wochengeld an die Streikenden. Am Abend vorher verhandelte Bürgermeister Kroll mit denselben, sowie mit den beiden Schmöln Führern der Bewegung und bekräftigte dann anderen Tags mit sämtlichen Fabrikbesitzern die einzelnen Punkte der Forderungen der Arbeiter-commission. Die Fabrikbesitzer haben jedoch die gestellten Bedingungen abgelehnt und weigern sich überhaupt, mit einer Streikcommission zu unterhandeln; sie wollen vielmehr jeden Arbeiter, der um Arbeit antritt, nach ihrer Entscheidung einstellen. Auch Fabrikinspector Böhmig aus Altenburg ist v. W. in Schmöln gewesen und hat beide Theile über den Anschluß gehört.

† Goslar, 13. März. Hier hatte ein 15jähriges Mädchen des Unglück, von einer herabstürzenden Lawine getroffen zu werden. Man mußte sie ausgraben und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

† Blankenburg, 13. März. Verhaftet wurde der auf Station Mühlental bei der Güter-Expedition beschäftigte Stationsdiener Meyer und zwar wegen Fälschung und Unterschlagung. Er hat sich Fälschungsfälschungen in 8 Fällen und Unterschlagungen in Höhe von ca. 770 M. zu Schulden kommen lassen.

† Jena, 13. März. Das großherzogliche Ministerium hat dem Verein für Feuerbestattung in Jena auf dessen Anfrage den Bescheid zu theilen lassen, daß die sachsen-weimarische Regierung der Errichtung eines Krematoriums in Jena keine Schwierigkeiten bereiten werde. Das Ministerium giebt im Gegenfall dem Verein noch Fingerzeige für die möglichst rasche und günstige Erledigung seines Vorhabens und schlägt beispielsweise vor, das Krematorium auf dem Friedhofe zu errichten.

† Braunschweig, 13. März. Ein Gegenstück zu dem Einbruchsdiebstahl in das Franke'sche Geschäft am Nuhfischdenkplatz, bei welchem die Diebe in aller Gemüthlichkeit Sekt tranken, hat sich Sonntag Nacht in dem Restaurant „Prinz Wilhelm“ an der Schützenstraße abgepielt. Anscheinend hat sich ein Gast im Locale verhielt, bevor dasselbe geschlossen wurde, und dann seinen oder seine Complicen eingeladen. Dann haben dieselben es sich gemüthlich gemacht; sie besten erst ordentlich ein, kosteten sich Würstchen, zehrten die vorhandenen Bratfische auf, tranken etwa 20 Glas Wein, rauchten Cigarren und ließen beim Verlassen des Locals Cigarren und eine Willardbude im Werthe von 15 M. mitgehen. Die Nachwächter haben nichts bemerkt.

† Leipzig, 15. März. Im Vororte Schönefeld erglückte heute Nachmittag 5 Uhr in der Schmidt'schen Restauration ein einsehender den „besseren Ständen“ angehörendes Paar in den mittleren Jahren, es und trank und machte sich dann wieder auf den Weg. Kurz darauf hörte man hinter der Kirchhofmauer mehrere Schüsse fallen; Hingewandte fanden das Paar bereits entseelt vor. Neben den beiden Leichen lagen zwei Revolver, in den Taschen der Dame fand man einen Brief, aus welchem hervorging, daß beide aus Breslau stammten, der Begleiter derselben verheiratet, die Dame selbst aber ledig war. Die Leichen wurden im Schönefelder Leichenhause beigesetzt, die königliche Staatsanwaltschaft von dem Vorgange benachrichtigt. Die Namen der Beiden konnten noch nicht festgestellt werden. (S. 37.)

† In Wiehe sind der Spornsteingewermeister und dessen Sohn Donnerstag Nachmittag in einem Spornsteine erstickt. Der Vater war, wie wir vernehmen, zuerst im Spornsteine des Herrn Dr. Madlung beschäftigt, sein Sohn stieg nach, um den Vater zu retten, und sind beide wahrscheinlich von den Kohlengasen sofort bewußtlos geworden und erstickt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 17. März 1895.

\*\* Gestern Nachmittag fand im „Tivoli“ die Constituierung einer Schlichtungs-Versicherungs-Genossenschaft Merseburg statt. Von den in größerer Zahl anwesenden Landwirthen erklärten 21 durch Abgabe der Namensunterschrift ihren Beitritt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Klaus, Schulenburg, Wallenburg und Schäfer, sämtlich aus Merseburg, in den Aufsichtsrath die Herren Fuß-Böhlen, Uhlig-Menschau, Otto-Kriegsdorf, Förster-Creypan, Zeig-Knapendorf und Bachmann-Wegwitz.

\*\* Als höchstes Strafmaß für unverbesserliche Schüler befiel die Fortbildungsschule die Ausschließung des Betreffenden aus der Schule. Nun mag es vielleicht für manche junge Leute eher ein angenehmer Gedanke sein, von dem lästigen Schulzwange befreit zu werden, als darin eine Strafe zu erblicken, und doch hat diese Ausschließung noch erhebliche Folgen, da die Ausgestoßenen bei ihrer späteren Aushebung zum Militair in die zweite Klasse des Soldatenstandes übergeführt werden. Was das zu bedeuten hat, darauf mögen Eltern und Lehrer ihre Söhne und Schüler aufmerksam machen.

\*\* Bezüglich der Kupbarkeitssteuer-Ordnungen haben die preussischen Minister es für unzulässig erklärt, daß jeder öffentliche Anzug mit fräulichen Zwoeden oder bei patriotischen Gelegenheiten bekleuert werde. Ebenso sei auch die grundsätzliche Besteuerung eines Gläubigers und die Be-

steuerung von Hochzeitsfestlichkeiten, die im Wirthshaus abgehalten werden, zu vermeiden.

\*\* In den Räumen des „Tivoli“ feierte am Donnerstag Abend der Bauern-Verein für Merseburg und Umgegend sein 15. Stiftungsfest. An der reich besetzten Tafel, welche mit ihren sinnigen Tranken und Trinkliedern den Glanzpunkt der Feier bildete, hatten 205 Personen Platz genommen. Verherrlicht wurde die Tafel, deren culinarische Genüsse den guten Ruf der Küche des „Tivoli“ vor neuem befestigten, durch ein vorzügliches Concert, so daß alsald in den Reihen der Festtheilnehmer eine höchst enimierte Stimmung Eingang fand, die auch während des nachfolgendenalles ihren verschönernden Einfluß noch geltend machte. Erst in den Morgenstunden erreichte das eben so gemüthliche als gelungene Fest sein Ende.

\*\* Morgen beginnt der sogen. Faktormarkt, einer der frequentesten Jahrmärkte unserer Stadt. Der mit demselben verbundene Viechmarkt wird nach neuerer Anordnung bekanntlich erst nächsten Mittwoch früh abgehalten.

\*\* In dem Kaufmannsladen des Hauses Neumarkt Nr. 35 bettelte am Freitag Abend einer jener Strothe, die zu ihren Streifzügen regelmäßig die Dunkelstunden abwarten, um von der Polizei nicht genirt zu werden. Als der treue Patron von dem Geschäftsinhaber abgewiesen wurde, schlug er aus Rache eine Fenster Scheibe, der Ladenthür ein. Infolgedessen erfolgte kurz darauf seine Festnahme durch den herbeigeholten Revierergenteanten.

\*\* In einem Ladengeschäft der großen Stiftstraße wurde dieser Tage der Schulnaab J. auf ungewöhnlichem Wege ertappt. Der Bursche war zu einem Soffenster eingestiegen und hatte sich, auf Strampfen gehend, bis zu einem Nebenraum des Ladens geschlichen, um hier wahrscheinlich einen Diebstahl auszuführen. Als er sich auf dieser Fahrt endete, lag, ergriff er schleunigst die Flucht durch den Laden und war alsbald verschunden. Aus Furcht vor der zu erwartenden Strafe hat sich der Junge seitdem von hier entfernt und treibt sich wahrscheinlich umher.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Schleuditz, 15. März. Vom allgemeinen deutschen Jagdclub-Verein ist dem Forstinspекtor Hänicke in Ragatz ein Ehrenbüchse überreicht worden.

§ Landshüt, 15. März. Gestern wurde unser neuer Zeit-Messer, die Uhr an der Kirche, ihrer Bestimmung übergeben. Auf schwarzem Grund mit gelben Metallfäden und Zeigern nimmt dieselbe sich sehr gut aus und ist auf einige Entfernung auch für schwächere Augen deutlich lesbar. Zum Unterschied von der alten Uhr schätzte dieselbe auch die Viertelstunden, der Anschlagungspreis beträgt 1700 M.

§ In dem Porzellanwaaren-Geschäft von Nannmann in Halle wurden schon seit längerer Zeit Abgänge vom Lager bemerkt, ohne daß man einen sicheren Anhalt über die Perion des Diebes finden konnte. Gegen den Hausdiener St., gebürtig aus Lössig, hegte man den meisten Verdacht; die bei dessen Eltern in Lössig vorgenommenen Hausdurchsuchungen fielen aber resultatlos aus. Am Mittwoch gelang es nun der Kriminalpolizei, bei Veranothen des St. in Lössig sämtliche gestohlenen Waaren, darunter die feinsten Service etc., in der Erde vergraben aufzufinden, und zwar in solcher Menge, daß ein großer Wagen damit beladen werden konnte. Der St. wurde sofort geschlossen in Haft geführt.

§ Nieder-Globian, 14. März. Herr Lehrer Dekar Nüßmann aus Klostermansfeld übernimmt mit dem 1. April d. J. die zweite Lehrstelle hier selbst.

§ Freyburg, 15. März. Von Geschäftsräumen wurde heute bei Anbruch des Tages ein Mann in erkranktem und bewußtlosem Zustande aufgefunden und in das Polizeigefängnis übergeführt. Noch ehe ärztliche Hilfe herbeigeholt werden konnte, verschied der Unglückliche, in dem der 48 Jahre alte Mechanikus Bruno Settenborn aus Leipzig ermittelt wurde.

Spielplan des Stadttheaters zu Halle a. S.

von Sonntag 17. März bis einschließlich Sonnabend 23. März 1895.  
Sonntag, Nachmittag 3½ Uhr: Fremdenvorstellung.  
Der Freischütz. — Abend 7½ Uhr: Robert und Bertram. — Großes Concert und Ballet-Entree.  
Montag: Benefiz für Regisseur Julius Haller: Cavalleria Rusticana hierauf: J. e. W. Doppelleben oder Sühnes Odt. — Dienstag: Mignon. — Mittwoch: Doppelleben oder Sühnes Odt. — Donnerstag: Wer zuletzt lacht. — J. e. W. Der Geizige. — Freitag: Cimmaliges Beispiel der italienischen Brimboriana Francesca Pieschi. — Samstag von Donnerstag. — Sonnabend: J. e. W. Der Waisentron. hierauf: Der Geizige.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. März. (S. L. B.) Die Tabak-

Neuer Commission des Reichstags hat gestern den § 4 der Tabakfabriksteuer-Vorlage, welcher lautet, daß die im Zollgebiet hergestellten Tabakfabrikate einer Steuer unterliegen, welche ohne Rücksicht darauf erhoben wird, ob zur Herstellung Surrogate oder Hilfsstoffe verwendet sind oder nicht, mit 14 gegen 11 Stimmen trotz wärmster Befürwortung seitens des Staatssecretärs Pobjadowsky abgelehnt. Der (sonst) Abg. Rassinow hatte hiezu den Antrag gestellt, es sollen aus den Erträgen des ersten Jahres der neuen Fabriksteuer sechs Millionen oder nach Bedürfnis mehr zur einmaligen Entschädigung an die brotlos gewordenen Arbeiter etc. an die Einzelstaaten verteilt werden. Graf Pobjadowsky erklärte hierzu, die Regierungen würden Alles thun, um zu verhindern, daß die Arbeiter unter den infolge der neuen Steuer etwa eintretenden Entlassungen schwer leiden und stehe er dem Antrag Rassinow sympathisch gegenüber. Die nächste Sitzung 21. März.

Berlin, 16. März. (S. L. B.) In dem Beschlusse des Reichstages, Prinzen Joachim, ist eine Veränderung seit gestern nicht eingetreten. Die Gefahr ist noch nicht geschwunden. — Die Kaiserin Friedrich besuchte gestern das Militärlager von Albersot mit dem herzoglichen Paare von Comaucht. — Nachdem die Berliner Stadtverordneten es abgelehnt haben, eine Gläubigeradresse an den Fürsten Bismarck abzugeben, hat der Berliner Magistrat beschlossen, allein eine solche Adresse abzugeben. Eine fünfgliederige Commission ist mit der Ausarbeitung derselben betraut.

Madrid, 16. März. (S. L. B.) Hier ist man überzeugt, daß das Schiff „Königin Regentin“ mit der ganzen Mannschaft untergegangen ist. Besonders in Cadix ist die Aufregung sehr groß, da der größte Theil der Mannschaft von dort herkam.

Madrid, 16. März. (S. L. B.) Privatnachrichten aus Cuba zufolge, haben die Insurgenten eine provisorische Regierung ernannt. Ein Mitglied derselben ist beauftragt, von den Westküsten die Anerkennung als kriegsführende Partei zu verlangen.

Mailand, 16. März. (S. L. B.) Rängs der Küste des Adriatischen Meeres wüthete gestern und heute Nacht ein furchtbarer Sturm, der an verschiedenen Stellen großen Schaden anrichtete. Mehrere kleinere an der Küste befindliche Fischerboote sind mit Bemannung untergegangen. An der Bo-Mündung sind zwei englische Dampfer auf den Strand gerathen.

London, 16. März. Nach einem Telegramme aus Shanghai fürzte der Generalissimus der chinesischen Armee, Sun-tsching, vom Pferde und blieb auf der Stelle todt.

Rom, 16. März. Bei Crespico hat eine Lavine Patronenwächter begraben; 6 Mann sind todt, 2 sind gerettet.

Mailand, 16. März. (S. L. B.) Während einer geistigen vom hiesigen Schriftsteller und Künstlerverein „Concordia“ veranstalteten musikalisch-dramatischen Soree wurden die Versammelten von 20 zerlumpten Individuen überfallen. Mehrere Personen sind durch Dolchstiche schwer verletzt; als die Polizei zur Hilfe herbeieilte, entlof der größte Theil der Lagabunden, fünf derselben wurden verhaftet. Derselben gehören dem seit Jahren bestehenden berüchtigten Geheimbunde „La Ditta“ an.

Nizza, 16. März. (S. L. B.) Die Königin von England ist hier eingetroffen. Sie wurde vom General Gebhardt, dem Präsidenten, dem Maire und den Konsuln empfangen. Die Truppen bildeten Spalier. Blumenböden wurden ihr überreicht.

### Bermischtes.

(Eine Blutschuld) ist am Freitag früh in Berlin im Hause Pallaststraße verübt worden. Gegen Nothrichter Scheffter, die auf dem Hof im Keller liegt, die 24 Jahre alte Frau in ihrem Rute schwimmen ließ, so daß auf dem Fußboden liegend aufgefunden. Der Kopf war ihr durch Bleibehie gehalten, das blutige hatte sich Scheffter selbst erhängt. In dem letzteren Abtheilung der Wohnung befand sich auch die beiden jüngsten zwei und drei Jahre alten Kinder der Eheleute. Die zwei älteren im Alter von sieben und zehn Jahren waren in der Schule. Die kleinen wußten aber den Vorgang nicht mitzutheilen, waren sich auch der scharfen Sacklage gar nicht bewußt. Frau Scheffter war noch um 9 Uhr auf dem Hofe gesehen worden, so daß die That erst zwischen 9 und 10 Uhr ausgeführt sein kann. Bei einer genaueren Durchsuhung der Wohnung wurde ein kleines Schächtelchen aufgefunden, das in Gold und Silbermünzen am 14. April 1887 geborene Ehemann August Scheffter enthielt, welcher am 21. October 1860 geborene Ehefrau Gertrude, geborene Bittel, des Tages die Wöge in der Krankenkasse bezogte. Als der Mann um 8 1/2 Uhr morgens auf dem Hofe trunkenen Zustand schloß. Gegen 10 Uhr lebte die Frau im Hause, fiel kein fester Blick auf, der auf einen 7 Jahre alte Tochter Frieda aus der Wohnung zeigte, aus der Kammer in die Küche gelangt, wo ihr der nachfolgende Ehemann den zweiten, tödtlichen Schlag versetzte. Als Ursache des betrübenden Vorfalles dürfte nach dem Vorliegendem nicht Vorlage, sondern Säuferwahnsinn anzunehmen sein. Die vier Kinder sind von Polizeibeamten in Waisenhaus untergebracht worden.

(Ueber das Schicksal des spanischen Kriegsschiffes „Königin Regentin“) sind noch immer keine fidele Nachrichten eingelaufen. Mehrere englische Schiffe sind von Gibraltar abgegangen, um nach dem vermissten Kriegsschiff zu forschen, welches über 400 Mann Besatzung an Bord hatte. Wir berüchten gestern schon, daß ein französisches in Cadix eingelaufen war, die Nachricht brachte, er habe an dem Witten Kretzer in der Nähe von Tavira ein großes Schiff als Wrack gefunden. Es sieht aber noch nicht sehr, ob dieses Wrack der Kreuzer „Reina Regenta“ war, der seit Sonntag vermisst wird. — In der spanischen Deputirtenkammer erklärte am Donnerstag der Ministerpräsident Sagasta, Nachrichten eines Kreuzers seien an verschiedenen Orten an der Küste gefunden worden. Er fügte hinzu, daß die „Königin Regentin“ verloren sei, er könne indessen nichts versichern. Das englische Schiff „Majair“ traf den Kreuzer „Königin Regentin“ am Sonntag. Die „Königin Regentin“ hatte die Commandobrücke und den Mast verloren; der Steuerapparat war zerbrochen. Der Kapitän behauptet mit der Sicherheit, daß der Kreuzer außer Stand gewesen sei, dem Sturm zu widerstehen. Am Freitag gingen vier spanische Kriegsschiffe ab, um das Mittelmeer und den Atlantischen Ocean nach dem vermissten Kreuzer zu durchsuchen. Das vermisste Schiff war einer der beiden besten ungepanzerten Kreuzer der spanischen Marine. Sein Schwefelschiff ist

der „Alfonso XIII.“ Das Schiff ist 1887 gebaut worden. Es hatte eine Fahrgeschwindigkeit von 20 Knoten die Stunde und eine Wasserverdrängung von 6000 Tonnen. Die Maschinen hatten 11000 Pferdekräfte.

(Die russische Nacht „Zarewna“), welche in den griechischen Gewässern auf den Grund gerathen war, ist nunmehr wieder flott gemacht worden.

(Infolge der Ueberfluthungen in Campos) in Brasilien ist die Zuderteinte vernichtet.

(In der Verfolgung) erfolgte am Dienstag Abend gegen 8 Uhr bei Badefisch auf der Agrar-Grenzbahn Linie der Südostbahn wahrscheinlich infolge Schwanen. Der gerade zu dieser Zeit fahrende Personenzug hatte wegen einer Verstopfung von fünf Minuten die Stelle, wo die Verfolgung erfolgte, noch nicht passiert. Die Verfolgung erlosch, so daß die Bevölkerung der umliegenden Dörferchen davon in Sicherheit verbleiben konnte.

(Von einem Mord diebe erschossen.) Aus zwei paratourirende Jäger, der eine im Dienste des Grafen von Wertheim, der andere beim Großgrundbesitzer Wolff, im vier Rauhfüßigen, welche sofort die Fährte ergriffen. Die Verfolgung erfolgte, so daß die Verfolgung erlosch, so daß die Bevölkerung der umliegenden Dörferchen davon in Sicherheit verbleiben konnte.

(Die Schiffahrt in der Ostsee) ist gestern wieder eröffnet worden, nachdem sie 6 Wochen wegen des Eises geschlossen war.

### Börsen-Beichte.

Halle, 16. März.  
Freie mit Anschluß der Postgebühren für 1000 kg netto Weizen, rubig, 120-130 M., alter und feinsten weißer Mehl, rubig, 116-128 M.  
Roggen, rubig, 116-121 M.  
Gerste, rau, Brau-, 125-132 M., feinste feinstartige 160 M., Futter- 102-115 M.  
Hafer, rubig, 110-130 M.  
Mais, amerikanischer Weizen, ohne Handel, Donau- 121-126 M.  
Raps ohne Handel. Rüben —, M. Erbsen Victoria, rau, 132-147 M.  
Kamml, weiß, Gar, 60,00 M. Stärke, einseitig, best. Qualität prima Weizen 32,00-34,00 M., nach Qualität bezahlt. Weizenmehl 31,50 bis 32,50 M. Weizen 14-20 M., Weizen 20-22 M. Kleesaaten: —, Weizenmehl 118-126 M. Weizen, blau, ohne Handel.  
Futterartikelfreier. Futtermehl 11,00-11,50 M. Weizenmehl 7,50 bis 8,25 M. Weizenmehl 7,00-7,50 M. Weizenmehl, helle, 8,50-9,50 M., dunkle, 6,50-7,50 M. Delfinger 8,50 bis 9,50 M.  
Rais 25,50 bis 27,00 M. Kaffee 42,75-43, —, M. Petroleum 23-23,75 M. Solaröl 0,225/300 11 1/2 Mark.  
Spiritus, 10,000 Liter-Proz., fest, Rotterdam mit 50 M. Verbrauchsabgabe 38 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 38,0 M. Silber —, M.

### Bericht des Wechsbürovereins zu Halle a/S.

vom 14. März 1895.  
Freie verkehren sich pro 100 kg netto.  
Kaiser-Anschlag 23,50-24 M. Weizenmehl 20,00 bis 20,50 M. Weizenmehl 0,18,00-19,00 M. Roggenmehl 0,17,25 M. Weizenmehl 12,00-13,00 M. Weizenmehl 8,00-8,75 M. Weizenmehl 7,75 M. Weizenmehl f. 7,75 M. Weizenmehl 33 M.

**Anzeigen.**  
Für diesen Theil übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keine Verantwortung.  
**Kirchen- und Familien-Anzeigen.**  
**Beerdigung.**  
Sonntag den 17. März 1895 predigen: Domkirche. 1/2 10 Uhr: Superint. Martius. 5 Uhr: Diaconus Bülowen.  
**Im Ansehung an den Abend-gottesdienst Weiblich und Abendmahl.**  
Diaconus Bülowen.  
Sonntags 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst. Superintendent Martius.  
Sonntag abends 8 Uhr Jünglingsverein.

**Kolene Jung Rudolf Goebel**  
e. s. a. V.  
**Dank.**  
Für die liebevolle Theilnahme beim Begräbniß unserer unvergeßlichen Mutter, Groß- und Schwiegermutter.  
**Frau verw. Dorothee Heine**  
geb. Wärgle.  
sagen wir allen denen, die ihren Sarg mit Kranzen schmückten, sowie denen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben, unseren herzlichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Zu der am Mittwoch den 20. März d. J. nachmittags von 4 Uhr ab, im Saal der hiesigen Reichskrone stattfindenden **General-Versammlung** des hiesigen Versicherungs-Vereins werden die stimmberechtigten Mitglieder, sowie Theilnehmer und Fremde desfalls eingeladen.  
**Der Vorsitzende** des hiesigen Versicherungs-Vereins. C. v. Stolberg.  
1 Paar **Väterschweine** zu verkaufen  
**Sirtenstraße 8.**  
Ein fettes **Schwein** frisch zu verkaufen  
**Steinstraße 2.**  
Ein gutes **Arbeitspferd** billig zu verkaufen  
**Sand Nr. 18.**  
Ein großes **Väterschwein** ist zu verkaufen  
**Rühlsberg 10.**  
Junge **Saugferken** stehen zum Verkauf  
**Genfa Nr. 33.**

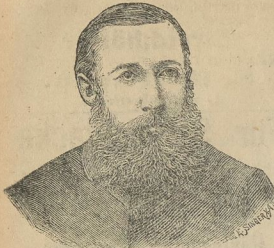
**Schuppenverkauf.**  
Das Holzwerk zu einem Schuppen, 7 1/2 Meter groß, bestehend aus 2 1/2 x 2 1/2 Meter, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Achtung.**  
Ein großer Vollen verschiedene Sorten **gute Zuchttauben** sind preiswerth zu verkaufen bei **Geistl. Bierbrauerei, Ruzelstraße 6.**  
**6 Stühner (Italiener)** sind zu verkaufen **Karlstrasse 14.**  
Ein fast neuer **Conformanden - Anzug** ist billig zu verkaufen **Vinderte 7. I.**  
**Ein moderner Kinder-Velocipedwagen** steht billig zu verkaufen **Saalfraße 2, Hof, links, 2 Treppen.**  
**Ein leichter Hinterlader** ist billig zu verkaufen **Schmalenstraße 29.**  
**Ein gebr. Klavier,** von gut, sowie ein **gut erhaltenes Dreirad** billig zu verkaufen bei **J. Sommer, Weitzstraße 4.**  
**2 Vaterschweine,** von 5 Stück die Wahl, sind zu verkaufen **Friedrichstraße 11.**  
**Ein Schlachttschwein** steht zu verkaufen **Saalfraße 5.** Freundliche Wohnung mit 1 oder 2 Zimmern zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Rühlsberg 3.**

Für die vielen herzlichen Beweise der Theilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer theuren Entschlafenen sage ich meinen tiefgefühltesten Dank.  
**Gottlob Hoffmann**  
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.  
Merseburg, den 15. März 1895.



# Das große Mailänder Schmuckwaaren-Lager von Gustav Heintze



beehrt sich einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß dasselbe diesen Jahrmarkt mit seinem allgemein bekannten großen Lager der neuesten und feinsten

## Schmuck-Gegenstände

in edlen Metallen, in Gold und Silber gefaßt, echten Granaten, echten Bernstein, echten Perl Muscheln, in Gold gefaßt, echten Opalen, echten Smaragden, massiven goldenen Ringen, echten Fibulen und anderen Brofsen, sehr empfehlenswerthe Neuheiten in Aluminium-Verfäßen, echten Porzellan-Double und amerikanischen Double, echten franz. Talmi- und echten Nickel-Uhren, sowie zur Conformation: Arzge, Medaillen und Kollern in Double und Talmi u. s. w. und vielen Hundert in dieses Fach einschlagenden Artikeln eingetroffen ist.

Stand wie immer: Große Hude auf d. Marktplatze.  
Bis abends 10 Uhr bei prachtvoller Beleuchtung geöffnet.

## Markt - Anzeige.

Trefte wieder mit einem großen Vorrath  
emallirter Kochgeschirre  
ein. Haltbarste Waare. Niedrigste Preise.  
Große Cimer ohne Fehler  
Stück 1 Mk. 25 Pf.  
Stand am Viehmarkt.  
Hirma Oskar Jahn.

## Goldfische,

grosse und kleine Muscheln,  
Netze, Goldschmutter treffen  
zum Jahrmarkt ein.  
Schultheiss, Gödlich.

## Echte Schafwolle,

zum Strümpfwecken. Jedes Mittel für  
Schwäche, weich, dauerhaft. Beim  
Waschen nicht einlaufend.  
Stand vis-à-vis dem Hause des Herrn  
Fleischermeister Meyer.

## Großer Gelegenheitskauf!

Zum bevorstehenden Jahrmarkt wird in  
Merseburg auf dem Viehmarkt, vis-à-vis  
der Nähmaschinen-Fabrik von G. Bauer,  
ein großer Vorrath

## Dresdener Strohhüte

zu aussergewöhnlich billigen Preisen  
verkauft.

## !!Aufgepaßt!!

Die größte und billigste Auswahl aller  
Sorten Sechswaaren, Pantoffeln von  
40 Pf. an, mit starker Leber, von 90 Pf. an,  
sowie Blüschlinge, Damen- und Kinder-  
Verpackung und Zirkel u. s. w. zu verkaufen  
während des Marktes zu jedem annehmbaren  
Preis.

## Wilhelm Wagner

aus Halle a. S.  
Stand: Markt am Brunnen.



Empfehle mein großes Lager in  
verzinsten Drahtgeflechten,  
Schlagelambricht,  
Zauchepumpen, Zaugvertheilern,  
Zauchschöpfern u. c. c.  
zu äußerst billigen Preisen einer gütigen Be-  
achtung.

## Alb. Bohrmann's Nachf.,

Gothardstrasse 3.

## Während des Jahrmarktes.

## Kieler und Cappelschen

## Vollbäcklinge,

gerührte Schellfische, Ruchfrische,  
Hlubern, Spreuten, Salz  
u. Bratheringe 2 St. 15 Pf.

## Neu! Fischcarpaccio, ohne Haut und

Knorpel, wenn gebatren größte Delicatesse.  
Apfelsinen und Citronen  
empfehlen Alles in nur ganz feiner Waare

## Adolf Schmieler aus Halle.

Stand am Gartenplan.

## Zur Zufriedenheit.

Dienstag Schlachtfest.  
R. Rindsch.

## Bischoff's Brauerei

Samstag früh  
Speckkuchen.

## Elfenbein-Seife

die beste für den Hausbedarf ist nur echt mit Schutzmarke „Gelang“.  
Überall zu haben. — Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.  
Alleine Fabrikanten: Günther & Gahner, Chemnitz.

## Berein für naturgem. Gesundheitspflege.

Montag den 18. März abends 8 Uhr,  
im Saale der Reichskrone  
wissenschaftlicher Vortrag  
des Herrn Otto Wagner aus Leipzig (prakt. Ver-  
treter und Lehrer der Naturheilkunde, anatomisch-physio-  
logisch gebildet) über:  
Die Anwendungsformen der Naturheilkunde  
mit praktischen Vorführungen an einer großen Gelenkpuppe.  
Eintritt für Nichtmitglieder 25 Pf. à Person an der Cassé.  
Der Vorstand.

## Marinierte Heringe, Röllmöpfe, geräucherte Heringe

empfiehlt  
**J. Bössner,**  
Delgrube Nr. 7.

## Delzer's Restaurant, Gallische Strasse 33.

Samstag früh

## Speckkuchen.

**Stieler's Restaurant,**  
Neumarkt 42.  
Heute Sonntag früh

## Speckkuchen.

**Schwendler's Restaurant.**  
Heute Sonntag Vormittag

## Speckkuchen.

**Biere ff.**

## Rohland's Restauration.

Montag früh  
Speckkuchen  
Sonntag früh 8 Uhr

## Speckkuchen

in der Bäckerei von  
**Borstelmann.**

## H. T.

Kaiser Wilhelm's-Galle.  
**Heiser's Restaurant.**  
Heute Sonntag

## ff. Speckkuchen.

Speckkuchen  
Montag früh von 9 Uhr ab empfiehlt  
Franz Vogel.

## Tiefer Keller.

Morgen Montag (Jahrmarkt)  
**Schlachtfest.**

## Schlachtfest.

früh Wellfleisch, abends Brat- und bei  
feische Wurst, wozu freundlich einladet  
A. Köhlhardt.

# Tivoli.

Dienstag den 19. März 1895,  
abends 8 Uhr,

**V. Abonnements-Concert,**  
ausgeführt vom Trompetercorps des Thür.  
Infanterie-Regiments Nr. 12 unter Leitung  
seines Stabstrompeters Herrn W. Stüper.  
Wies im Vorverkauf à 30 Pf. bei den  
Herrn C. Meyer, Cigarrenhandlung, Bismarck-  
strasse, Herrn Schulte jun., Cigarren-  
handlung, Kleine Ritterstr., G. Heuer (vormals  
H. Wied), Cigarrenhandlung, Burgstrasse und  
G. Wolff, Kaufmann, Neumarkt.  
Entrée an der Cassé 40 Pf.

## Preussischer Beamtenverein.

Vortragsabend  
Mittwoch den 20. März d. J.,  
abends 8 Uhr,  
im Saale der „Reichskrone“,  
Vortrag des Gymnasiallehrers Herrn Dr.  
Walter über:  
„Ursprung des Theaters“.  
Göhen ist der Zutritt gestattet.

## Gesellschafts-Berein Entrepin.

Donnerstag den 17. März, abends 8 Uhr,  
**Theater und Tanz.**  
„Reichskrone“.  
Der Vorstand.

## „Kaiser Friedrichs-Garten“

Halle'sche Strasse 8.  
Während des Jahrmarktes,  
Sonntag, Montag und Dienstag,  
von 10 Uhr an,  
humoristisches  
**Gesangs-Concert**  
und **Vorstellung,**

gegeben von der befreundeten und beliebten  
Specialitäten-Gesellschaft  
**Germania.**  
Auftritt von 4 Damen und 4 Herren,  
unter Mitwirkung des berühmtesten Komikers  
Waldemar aus Chemnitz, der Damen  
Stafford, Nelson, Conzette u. u. u.  
sonstige aus Königsberg, sowie der Duettisten  
Ottlie und Max Tru aus Dresden.  
Jeden Tag  
neues amüsanles Programm.  
Während der Vorstellung  
**Concert.**

Zu recht zahlreichem Besuch laden ergebenst  
ein  
**Grütmacher,**  
die Direction.

## Kelles Heirathsgesuch.

Ein Ehegastemann, Mitte 20er Jahre,  
wünscht sich möglichst bald zu verheirathen.  
Junge Mädchen, welche an dieses erliche-  
meinte Gesuch reiferen wollen, werden  
gebeten, ihre werthe Adresse unter N. G.  
130 nebstgelegener Beschreibung niederzu-  
legen. Etwas Vermögen erwünscht. Dis-  
cretion Ehrenlade.

Ein zuverlässiger, mit Nachsicherung ver-  
trauter Mann sucht Beschäftigung in Privat  
oder sonstigem Geschäft, zeitweise oder dauernd  
gegen mäßige Vergütung.  
Werthe Offerten unter N. G. 50 an  
die Exped. d. Bl. erbeten.

**Einen Lehrling** sucht  
Franz Ertler, Schuhmachermeister,  
Karlstrasse Nr. 3.

**Einen Lehrling** sucht zu Oheim  
Karl Donner,  
Schuhmacher, Kriegstr.

**Bäckerlehrling**  
sucht  
[45148]  
R. Hahndorf,  
am Weinberg bei Halle.

Ein tüchtiges, unverlässiges  
**Stubenmädchen**  
(nicht zu jung) wird zum 1. April gesucht von  
Frau Verwaltungsraths-Director Klingholz,  
Krausenbor 3.

Damen, welche das **Schmuckgeschäft**,  
Wachnehmen und Anprobieren erlernen  
wollen, können sich melden. Zu erfragen in  
der Exped. d. Bl.

Ein eheliches reichliches  
**Mädchen,**  
die schon gebirt hat, wird zum 1. April  
gesucht. Wo? hat die Exped. d. Bl.

Ein **Robinsonmännchen** aus einer Brode  
verloren gegangen. Gegen 5 Mark Be-  
lohnung beim Goldarbeiter Hofberg abzu-  
geben.

Ein **Ochsenhalsband**  
verloren. Abzugeben gegen Belohnung  
Halle'sche Str. 38. J. Wallenburg.





Billigste Bezugsquelle für  
**Teppiche**  
 feinste Teppiche, Prachtgemalere  
 2 1/2, 3, 4, 5, 10 bis 100 Mark.  
 Gelegenheitskäufe in Gerdauen,  
 Porzellan, Porzellan-Katalog gratis.  
**Sophastoff Reste!**

**Entzückende Neuheiten** von 3/4 bis 14  
 Meter in **Wisp, Granit, Gobelins u. Plüsch**  
 kostbillig. **Maître franco.**  
**Joseph Emil Lefèvre,**  
 Berlin S., Kranienstraße 158.  
 Großes Teppich-Geschäft Berlin.

Ein größeres, leistungs-fähiges  
 Installationsgeschäft für  
**elektrische Beleuchtung,  
 Kraftübertragung,  
 Galvanoplastik, Elektrolyse**  
 zählt für Ermittlung solcher Firmen, welche  
 derartige Einrichtungen beabsichtigen,  
**hohe Provision.**  
 Angebote sind unter **D. h. 44928** an  
**Kud. Mosse, Leipzig,** zu senden.

Zu beziehen durch jede Back-  
 handlung in der postbezugsfähige  
 in 2. Auflage herausgegeben  
 von Dr. med. Max Dr. Müller  
 über das  
**gestörte Nerven-  
 u. Sexual-System**  
 Neue Zusammenfassung von Capover  
 für 1 Mark in Briefmarken.  
**Eduard Berndt, Braunschweig.**

**Dampf-Färberei  
 u. chem. Waschanstalt  
 von Max Wirth,  
 Gotthardstr. 40.**  
 Färben und Bleichen von Herren- und  
 Damen-Gewänder, gereinigt und ungetrennt,  
 von Möbelstoffen, Teppichen, Tischern, Filzen us.  
 bei bester Ausführung und soliden Preisen.

**Wasserleitungen,  
 Reparaturen, Neu-Anlagen,  
 Bade-Einrichtungen**  
 fertigt  
**H. Müller jun., Klempnermstr.,  
 Schulmeisterstr. 10.**

Die Entscheidung über die  
**Umfirmungsvorlage**  
 und die  
**Tabaksteuer-Vorlage**  
 fällt im nächsten Quartal.  
 Den vollständigen Bericht über die  
 Verhandlungen in der Commission und im  
 Plenum verleiht schon am Abend  
 desselben Tages die

**Dreiwöchige Zeitung,**  
 begründet von **Eugen Richter,**  
 ebenso wie alle anderen Zeitungen,  
 welche bis 8 Uhr abends in Berlin  
 besamt werden.  
 Man abonniert bei allen Postanstalten  
 auf die „Dreiwöchige Zeitung“ pro II.  
 Quartal 1895 für  
**3 Mark 60 Pfg.**  
 Neue Abonnenten erhalten gegen Ein-  
 sendung der Postanweisung an die Ex-  
 pedition, Berlin S. W., Bismarckstraße 8,  
 die noch im März erscheinenden An-  
 gaben gratis.

**Germania Kommode**  
  
 Anst. Machen Sie sich nicht  
 leicht haben, sobald Ihnen ein solch  
 bald erhalten! Geben Sie  
 Gutbergs Germania Kommode, welche  
 nicht nur in jeder Hinsicht einwand-  
 freies, sondern auch ein sehr schönes  
 und kostbares Möbelstück ist. Auch  
 kann sie als ein sehr schönes  
 Geschenk dienen.  
 Anst. Direct durch H. Gutbergs Germania-  
 Kommode, Berlin, Bismarckstr. 8.

oder in Merseburg (4 Flacon Mk. 1.—) bei  
**Herrn Willh. Kieselich.**

**Für Magenleidende!**

Allen denen, die sich durch Erhaltung oder Wiederherstellung des Magens,  
 durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen,  
 oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:  
**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen,  
 schwere Verdauung oder Verschleimung**  
 ausgesetzt haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche  
 heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der  
 Subert Ulrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen,  
 heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem  
 Wein bereitet, und stärkt und heilt den  
 ganzen Verdauungsorganismus des Menschen  
 ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein  
 bereinigt alle Säuren in den Blutgefäßen,  
 reinigt das Blut von allem verderblichen krank-  
 machenden Stoffen und wirkt überdies auf  
 die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden  
 allen anderen (scharfen, ätzenden, Giftstoffen) verdrängen. Bei gänzlicher  
 Abwesenheit aller Symptome, wie: Kopfschmerzen, Schlaflosheit, Schwinden, Blähungen,  
 Heißhunger, Übelkeit, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um  
 so häufiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beiläufig.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Ne-  
 schlaflosigkeit, sowie Blutanfälligkeiten in Urin, Blut und Stuhl** (Hämaturie,  
**Gänseblutleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beiläufig.**  
 Kräuter-Wein befreit jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungs-  
 system einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangeneh-  
 men Stoffe aus dem Magen und Gekröse.

**Sägeres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Ent-  
 kräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blut-  
 bildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher  
 Abwesenheit, unter neuerlicher Abspannung und **Geschwulstbildung**,  
 langsam eintretenden **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fieberhaftem Krank-  
 heitszustand** ist **Ulrich'scher Kräuter-Wein** rasch und gelind beiläufig.  
 Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Ver-  
 dauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und ver-  
 bessert die Blutbildung, kräftigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken  
 bequeme Ruhe. Zahlreiche Anerkennungen und Dankbriefe

**Gebrauchsanweisung** ist jeder Flasche beigegeben.  
**Ulrich'scher Wein** ist zu haben in Flaschen à Mk. 1.25 und 1.75 in  
**Merseburg, Leuna, Halle, Querfurt, Halle, Schkeuditz,  
 Döllnitz, Lützen, Eilenburg, Markranstädt, Dürrenberg,  
 Leuna, Naumburg, Leipzig u. s. w. in den Apotheken.**  
 Auch versendet die Firma **Ulrich, Leipzig, Weißstraße 82,  
 3** und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten  
 Deutschlands porto- und friscofrei.

Dieser Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind:  
 Malagawein 4500, Weinbrannt 1000, Ullmerin 1000, destill. Wasser 2400,  
 Ebereschensaft 1500, Pfefferöl 3200, Fenchel, Anis, Belenwurzel, ameri-  
 k. Kraftwurzel, Engianwurzel, Kalmuswurzel àa 100.

**ALLIANZ**  
 Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend.  
 benutzen Sie Oehmig-Weidlich's Allienz-Toilette-Setze, die  
 beste Consum-Toilette-Setze der Gegenwart. Billig, äusserst  
 mild und fein im Geruch. Hergestellt bei C. H. Oehmig-  
 Weidlich, Zeit und Basel. Größte Seifen- und Parfümerie-  
 Fabrik Deutschlands. Geogr. 1907. Geschäftspersonal 240 Pers.  
 Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. (H. 34701)

Hier zu haben bei: **Auguste Berger, Herm. Erdmann, E. Fraenzel,  
 Paul Göhlich, Ww. Schrepper, F. Otto Wirth.**

**Unentgeltlich** verleihe **Anweisung zur Heilung von  
 Brustschmerz** mit und ohne Vorwissen.  
**M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29.**

**L. Neumayer,  
 Steinbildhauerei,  
 Merseburg, Menschenauer Straße 6.**  
 Große Niederlage und reichste Auswahl in  
**geschmackvollsten Grabdenkmälern**  
 in jeder Gegend.

**Mark 1,25**  
 kostet bei jeder Postanstalt ein  
**Dreiwöchiges Abonnement**  
 (April - Juni) auf die  
**„Berliner Abendpost“**  
 mit dem Unterhaltungsblatt  
**„Dreiwöchige Zeitung“**  
 Durch diese geringe Aus-  
 gabe kann sich Jedermann  
 überzeugen, daß von allen  
 Zeitungen die **Berliner Abendpost**  
 für wenig Geld - entzückend am  
 meisten bietet. Man bestelle die  
**Berliner Abendpost** bei der Postanstalt für  
**Mark 1,25**

**Oefen und Herde,**

sowie sämtliche Ersatztheile, als:  
**Feuerhären,  
 Roste,  
 Ringplatten,  
 Falzplatten,  
 Aschkasten,  
 Ofenrohre,  
 Aufsätze in Eisen und Thon**  
 etc.  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Handlung Emil Pursche,**  
 Neumarkt Nr. 11.

**italienische  
 Weine**  
 direct importirt von der  
**Central-Bodega, Hamburg.**  
**Marca Italia,**  
 rother Tischwein,  
 pro Flasche 80 P.,  
 12 Flaschen 9.—.  
**Vino da Pasto No. 2,**  
 vorzüglicher Tafelwein,  
 pro Flasche 95 P.,  
 12 Flaschen 10.80.  
 Andere Sorten laut  
 Preisliste.  
 Zu haben bei:  
**Edm. Hekelbier, Merseburg.**

**Goldpantoffeln und Luchpantoffeln**  
 dauerhaft und billig bei  
**H. Lehmann, Pantoffelmacher,  
 Breitenstraße 8, im Hofe.**

**Neue Gas- u. Petroleum-Motoren**  
 Erfurt 1893 Gut. Weidlich.  
 Erfurt 1894 Gut. Weidlich.  
 keine Schnellläufer  
 anerkannt vorzüglicher Construction  
 und Ausführung, liefert unter  
**höchster Garantie** die Maschinenfabrik  
 und Eisengießerei von  
 Baldin, Bechstein, Altenburg, S.-A.  
 Preislisten u. Prospektanschläge gratis  
 durch den Vertreter für Thüringen:  
**Richard Schoen, Erfurt,  
 Bohngasse 4a.**

**WILLIAMS'**  
  
**Poröses Plaster.**  
 Das beste, schnellste und sicherste aller äusser-  
 lichen Mittel gegen  
**Rheumatismus, Gicht,  
 Rückenschmerzen,  
 Seitenstechen, Hüftenweh,  
 Brustschmerzen,  
 Husten, Hoxenschuss,  
 Stauchungen,  
 Verrenkungen, Gelenk-  
 und Muskel-Entzündung,**  
 im allgemeinen als  
**Unübertrefflicher Schmerzstiller.**  
 ANWENDUNG sehr reinlich und bequem und  
 nicht wie fästige Einreibungen, Oele, Salben etc.  
 Preis: Mark 1.—.  
 Zu haben: **Dom-Apotheke Merse-  
 burg** und den meisten andern Apotheken.  
**ZUR BEACHTUNG.** Oft wird versucht,  
 beim Einkauf von Williams' porösem Plaster  
 andere Plaster, die gänzlich werthlos sind,  
 dem Publikum aufzudrängen, mit der Vor-  
 sichtigung, dass dieselben ebenso gut seien.  
 Man sei deshalb auf der Hut und weise alle  
 Plaster zurück, welche nicht, wie die **echten  
 Williams' poröse Plaster,** obige  
 Schutzmarke (3 Figuren) tragen.

Redaction, Druck und Verlag von **L. Höpner** in Merseburg.



# Correspondent.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung.  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber.  
1 Mark 20 Pf. durch die Post.

Er scheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwochs, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Preis 10 Pf. Stelle. Dequane Nr. 5.  
Telephonisch Nr. 8.

M 54.

Sonntag den 17. März.

1895.

## Die Getreidehandelspolitik Friedrichs des Großen.

In demselben Maße, in dem die Agrarier sich unzugänglich für alle Ausführungen gegen den Antrag Kanitz erwiehen — der Nachweis Prof. Conrads von der Unausführbarkeit des Vertrags ist in den Preßorganen des Bundes der Landwirthe noch nicht mit einer einzigen Silbe erwähnt, geschweige denn widerlegt worden — mit um so größerer Hartnäckigkeit wiederholen sie Tag aus Tag ein die bemeldeten aufgestellten Behauptungen zu Gunsten der Verstaatlichung des Getreide-Einfuhrhandels. Unter diesen Behauptungen nimmt die, daß die Ideen des Grafen Kanitz eine allerschwerste Aehnlichkeit mit der Getreidehandelspolitik Friedrichs des Großen hätten, eine hervorragende Stelle ein. Man rechnet darauf, daß die große Mehrzahl der Hörer von der Wirtschaftspolitik des großen Königs gar nichts wisse, daß ihnen aber die Berufung auf den großen König gewaltig imponiren werde. Selbstverständlich hüten sich die Agrarier wohl, die Punkte aufzuweisen, in denen eine Aehnlichkeit zwischen dem, was Graf Kanitz will und dem, was Friedrich der Große gethan hat, bestehen soll; sie begnügen sich damit, an die Getreidemagazine des großen Königs zu erinnern, von denen er in Zeiten der Noth Gebrauch gemacht hat. In Wirklichkeit ist es schon eine Uebertreibung, von einer Getreidehandelspolitik Friedrichs des Großen zu sprechen. Weder hat er die Getreideeinfuhr verboten und sie dem Staate vorbehalten, noch hat er jemals auch nur den leinsten Versuch gemacht, dem Volke das Getreide zu vertheuern. Inzwischen ist es überflüssig, mit Worten zu freieren. Ohne Zweifel ist Niemand ein besserer Beurtheiler dessen, was der große König gewollt und ausgeführt hat, als er selbst und deshalb genügt es, ihn selbst reden zu lassen. In seinen Denkwürdigkeiten von 1763 — 1775 schreibt Friedrich der Große zum Jahre 1770: „Im darauf folgenden Jahre trat in ganz Nordeuropa ein allgemeiner Miskwachs ein, in Folge später Froste, welche alle Erzeugnisse des Bodens vernichteten: neues Glend war für das Volk zu fürchten, eine neue Nothwendigkeit, ihm zu helfen, vor gegeben. Man gab den Armen unentgeltlich Korn; da aber der Verbrauch der Lebensmittel abnahm, so entstand im Ertrag der Acker ein Ausfall von 500 000 Thaler. Der König hatte große Magazine in Schlessen, wie in seinen Erblanden errichtet: 76 000 Mispel waren bei Seite gelegt, um die Armen 12 Monate lang zu ernähren; 9080 Mispel waren bei Seite gelegt, mit der einzigen Bestimmung, für die Bedürftigsten der Hauptstadt aufzukommen. So wies Vorsichtsmaßregeln bewohnten (im Jahre 1771) das Volk vor der Hungersnoth, von der es bedroht war: das Heer ward ernährt aus den Magazinen; auch dem Volk ward daraus gegeben, außer den besondern Kornspenden, welche zur Einfaat gegeben wurden. Auch im darauf folgenden Jahre (1772) verlor die Ernte: aber wenn in Preußen der Scheffel Roggen 2 Thaler und einige Grotschen kostete, so war bei den Nachbarn die Aebnerung noch weit größer. In Sachsen und Böhmen kostete der Scheffel 5 Thaler. Sachsen verlor mehr als 100 000 Menschen durch Hunger und Auswanderung; Böhmen verlor 180 000 Seelen wenigstens; mehr als 20 000 böhmische und eben so viel sächsische Bauern suchten Zuflucht vor dem Glend in den Staaten des Königs; sie wurden mit offenen Armen aufgenommen und verwendet, um die neu errichteten Anstalten zu bevölkern. Das Unglück, unter dem die Unterthanen anderer Mächte litten, kam davon her, daß es in keinem Lande, außer in Preußen, gefüllte Magazine gab.“ — Von einer Verstaatlichung der Getreideeinfuhr konnte in dem Preußen Friedrichs des Großen keine Rede sein. Sein Minister Herzberg schrieb gegen Ende der Regierung des Königs

auf Grund amtlicher Nachweise über die Ergebnisse der 22 Friedensjahre: „Auch die minder fruchtbaren Landesstücke, zu denen die Marken, Pommern, Westpreußen und theilweise selbst Schlessen gehört, bringen nur so viel Korn hervor, als sie für den eigenen Bedarf brauchen. Andere, wie Magdeburg, Halberstadt, Ostpreußen und Altmark erzeugen so viel über ihren Bedarf, daß sie ausführen können. In den Jahren, welche eine Durchschnittsernte ergeben, kann Preußen für 2 Millionen Thaler ausführen und im schlechten Jahre bist der König, wozu er jederzeit im Stande ist, durch Defnung seiner großen Militärmagazine aus, indem er den Unterthanen entweder schenkt oder zu mäßigen Preisen verkauft. Selbst die Städte Königsberg, Remei, Elbing, Danzig und Stettin führen in gewöhnlichen Jahren mehr als eine Million Scheffel Getreide jeder Art aus.“ (Herzberg, Hist. Dissertationen Berlin 1787.) — Heute aber beharrt Deutschland selbst in guten



Parti zu dem Zwecke der Ausweitung betrugen würden, welche den Ruf des französischen Namens befestigen würde, und das Handel und Industrie die glühenden Wünsche der ganzen Nation verwirklichen würden, welche so eng an der Idee der Friedensarbeit hänge. — In der Deputirtenkammer beantragte der Sozialist Jaurès Ablehnung des geforderten Vetoes zur Deckung der Ausgaben für den Senat, indem er, die Nothwendigkeit dieser demokratischen Reform hervorhebend, ausführt, der Senat habe den Geßentwurf betr. die Arbeiter-Syndikate abgelehnt. Alle Syndikate würden sich erheben und den Kampf aufnehmen. Der Antrag wurde mit 410 gegen 73 Stimmen abgelehnt. Abgelehnt wurde ferner ein Antrag des Sozialisten Sembat auf Einführung einer Kapitalrentensteuer, um eine Altersversicherungskasse der Arbeiter zu schaffen.

**Dänemark.** Im dänischen Landthing hielt bei der ersten Beratung des vom Folkething angenommenen Antrages betreffend die Staatsgarantie für Creditvereinsobligationen der früheren Ministerpräsident Estrup eine bemerkte Rede gegen die Staatsgarantie und erklärte dieselbe für gefährlich für den Staatscredit und von communistischem Charakter. Estrup fügte hinzu: Von einer gemeinsamen Schuld zu gemeinsamem Vermögen ist nur ein kurzer Strang.

**Italien.** Dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi hat der König von Italien bei der Audienz der Minister am Donnerstag, in welcher diese dem König die Glückwünsche zum Geburtstag ausdrückten, sein besonderes Vertrauen ausgesprochen, indem er sagte: „Es drängt mich, Ihnen zu sagen, daß meine Liebe und mein Vertrauen zu Ihnen täglich zunehmen und daß ich fest überzeugt bin, daß das Land und ich keinen treueren, stärkeren Diener als Sie haben.“

**Spanien.** Auf Cuba haben die spanischen Truppen einen Erfolg gegen die Aufständischen zu verzeichnen. Der Oberst Sanfelices Columa lieferte in der Nähe von Bohamo den vereinigen Aufständischen ein Gefecht und schlug sie vollständig. Fünfzig Rebellen sind theils todt, theils verwundet, die Regierungstruppen hatten nur sechs Verwundete.

**Türkei.** Ueber die armenische Untersuchungscommission erklärte im englischen Unterhause Parlamentsuntersecretär Grey, in Folge am 6. März eingegangenen Vorstellung der europäischen Delegirten bei der türkischen Commission, daß die türkischen Schritte gethan worden, um den Delegirten einen Dragoman beizuwenden und die offizielle Anerkennung derselben durch die türkischen Behörden zu erlangen. Der britische Botschafter in Constantinopel werde in Gemeinschaft mit den Botschaftern der übrigen Mächte, welche in der Commission vertreten sind, dahin wirken, daß den Delegirten jede nötige Unterstützung bei der Erfüllung ihrer Pflicht zu Theil werde, damit die Wirksamkeit der Untersuchung nicht beeinträchtigt werde.

**Northamerika.** Wegen der Lynchjustiz gegen die Italiener in Colorado hat der armenische Botschafter in Washington dem Gouverneur von Colorado die Mitteilung erhalten, daß Kruppen zum Schutze der Italiener abgeordnet seien. Die amerikanischen Behörden zeigen vollkommene Bereitwilligkeit, im Verein mit dem Botschafter für die genaue Feststellung des Thatbestandes und die Anwendung der erforderlichen Maßnahmen Sorge zu tragen.

**Indien.** An den hiesigen Gerichten von Chitral Umra Khan hat die indische Regierung ein Ultimatum überhandt, in welchem er aufgefordert wird, Chitral vor dem 1. April zu verlassen. Die britischen Streitkräfte in Beshawur, in der Stärke von ungefähr 10 000 Mann, sind bereit, auf Chitral vorzurücken.

**Orientalischer Kriegsschauplatz.** Ueber die chinesisch-japanischen Friedensverhandlungen meldet der „New-York Herald“, die chinesische Kriegsentwöhnung solle durch die chinesischen Zollerträge sichergestellt und binnen fünfjähriger Frist bezahlt werden. China soll ferner bereit sein, seine Kriegsschiffe bis auf eine geringe Zahl anzuliefern. Der Kaiser und die Kaiserin-Witwe sollen die Abhängigkeit ernstlich vernachlässigen, nicht ohne erfolgreichen Abschluß von Friedensbedingungen zurückzutreten; auch sollen sie ihm Vorwürfe gemacht haben, weil er die traurige Lage Chinas verheimlicht habe. — Inzwischen haben die Chinesen zum ersten Mal einen kleinen Erfolg zu verzeichnen, denn aber allerdings keine besondere Bedeutung beizumessen, da es sich nur um einen Kampf mit der Nachhut eines einzelnen japanischen Regiments handelte. Am Morgen des 11. März das 11. japanische Regiment in der Nähe von Kienlentzing auf eine 1000 Mann starke chinesische Abtheilung, welche sich darauf zurückzog. Später wurden die Japaner von einer aus Chinesen und Koreanern bestehenden Streitmacht angegriffen, die nach kurzem Gefecht zurückgeworfen wurde. Endlich erfolgte noch ein dritter Angriff, nach welchem die japanische Nachhut durch eine starke Abtheilung in einen hartnäckigen und lange währenden Kampf verwickelt wurde. Die Chinesen behaupteten das Feld. Bei Sonnenuntergang zogen die Japaner in ihre